



Die Vögel fliegen nicht mehr hoch

Die Zahl der Vögel in der EU nimmt seit 1980 rapide ab. Wie eine aktuelle Studie* zeigt, ist bereits jeder sechste Vogel verschwunden. Mit unserer neuen Milchverpackung stellen wir daher die Vorteile von Wiesen und Weiden für den Erhalt der Vogelvielfalt in den Mittelpunkt.

„Ihr denkt wir haben einen Vogel... wir haben mehr als einen!“ - in einer frechen Werbekampagne zur Einführung des neuen Verpackungsdesigns rücken wir den Zusammenhang von Weidemilch und Artenvielfalt in den Fokus. Wiesen und Weiden sind die Heimat vieler gefährdeter Pflanzen und Tiere. Doch extensiv genutztes Grünland ist in Deutschland in den letzten Jahrzehnten auf dem Rückzug. Gab es im Jahr 1991 noch rund 5,3 Millionen Hektar Wiesen und Weiden, so sind es heute mit 4,7 Millionen Hektar bereits 11 Prozent weniger.



leben. Inzwischen fehlt dort jeder dritte Agrarvogel, den unsere Großeltern noch regelmäßig erblickt haben. Im ungebremsten Sturzflug befinden sich insbesondere die Vogelarten, die ihren Nachwuchs mit Insekten füttern.

Die Weidehaltung in den hessischen Mittelgebirgen ist ein wichtiges Fundament unserer Molkerei. So wird für die Marke Upländer nahezu 100 % Milch von Weidekühen erfasst. Mit der Kampagne zur Einführung des neuen Auftritts möchten wir nun gezielt über den Zusammenhang von Weidehaltung und Vogelvielfalt aufklären.

Im neuen Packungsdesign symbolisieren der Rotmilan und die Rauchschnalbe das Konzept „Vogel trifft Weide“. Der majestätische Greifvogel ist vorwiegend auf Grünland als Nahrungsgrundlage angewiesen. Es gibt keine andere Vogelart, von der ein so großer Anteil des Weltbestandes in Deutschland brütet.



Viele Wiesenvögel sind vom Rückgang dieser grünen Biotope massiv bedroht. Laut Naturschutzbund Deutschland sind in den vergangenen Jahrzehnten mehr als zehn Millionen Brutpaare jener Vogelarten verschwunden, die bevorzugt auf Wiesen und Weiden

Öko plus Weide ist optimal

Neben den Vorteilen für die Artenvielfalt hat die Weidehaltung zudem einen positiven Einfluss auf die gesamte Umweltbilanz von Milch. Im Auftrag des Umweltbundesamtes hat eine Studie des Öko-Institutes e.V. verschiedene Formen der Milcherzeugung in Deutschland verglichen. Die Art und Weise, wie Kühe gefüttert werden, hat nach den Erhebungen einen großen Einfluss auf die Umweltbilanz. „Im Einsatz heimischer Futtermittel, aber auch im Weidegang und im Einsatz von Heu im Grundfutter liegen wichtige Hebel, um die Umweltauswirkungen zu minimieren“, so das Fazit von Dr. Jenny Teufel, Expertin für nachhaltige Lebensmittelproduktion am Öko-Institut e.V.. Milch aus Weidehaltung ist der Studie zufolge zudem besonders schonend für die Umwelt.



Liebe Kundinnen und Kunden,

wir sind sehr stolz darauf gemeinsam mit unseren Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern neue Standards im Bereich Tierwohl zu setzen. Bei unseren Tieren gibt es ganzjährig keine Anbindehaltung und auch unser freiwillig eingeführter Tiergerechtheitsindex (TGI) sorgt für besonders hohes Tierwohl. Wir gehen konsequent den Weg in Richtung Weidemilch-Molkerei. Bereits jetzt erfüllen 95 % unserer Bio-Höfe die Weidemilchkriterien, von mindestens 6 Stunden Weidegang an mindestens 120 Tagen im Jahr.



Weidehaltung steht neben artgerechter Tierhaltung auch für den Erhalt der Biodiversität. Vögeln dient die Weide aufgrund der Vielzahl an Insekten als Nahrungsquelle. Dies möchten wir auch auf unserer neu gestalteten Weidemilch zum Ausdruck bringen. Erfahren Sie in dieser Ausgabe mehr über das spannende Thema Artenvielfalt auf der Weide.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße,

Karin Artzt-Steinbrink

Karin Artzt-Steinbrink, Geschäftsführerin

Tobias Kleinsorge

Tobias Kleinsorge, Geschäftsführer

► Pro Liter Milch wird hierbei weniger Energie aufgewendet und weniger Wasser verbraucht. Auch die Belastung für Gewässer und Böden durch Nitrate oder Phosphor oder den Einsatz von Gülle sind wesentlich geringer. „Die ökologische und weidebasierte Milcherzeugung hat Vorteile für den Umweltschutz und auch aus Sicht des Klimaschutzes kann hier kein Nachteil ausgemacht werden“, lautet das Fazit der Wissenschaftlerin.

*Quelle: BirdLife International 2021

„Weidehaltung sichert die Lebensräume für Flora und Fauna“

Interview mit Sven Lorenz, Bioland-Milcherzeuger und Vorstandsvorsitzender der Milcherzeugergemeinschaft Hessen

Was bedeutet Weidemilch für den täglichen Arbeitsablauf auf dem Hof? Welcher Mehraufwand ist für den Landwirt damit verbunden?

Ein Viertel unserer Betriebsfläche sind reine Weiden. Durch das tägliche Treiben der Kühe morgens auf die Weide und abends wieder zurück in den Stall erhöht sich unser Zeitaufwand im Vergleich zur reinen Stallhaltung. Ein weiterer Mehraufwand liegt ganz klar in der Zaunkontrolle, die darf man nicht unterschätzen. Für die Milchkühe am Stall sowie deren Nachwuchs auf entfernteren Weiden rechnen wir mit einem Kontrollaufwand von 1 bis 1,5 Stunden pro Tag. Hinzu kommt noch das Weidemanagement mit dem Umtreiben der Tiere und deren Wasserversorgung.



Welche Vorteile bringt die Weidehaltung für den Betrieb? Wie wirkt sich der Weidegang auf die Kuhgesundheit aus?

Die artgerechte Haltung der Tiere auf der Weide wirkt sich sehr positiv auf deren Gesundheit aus. Die Bewegung auf dem weichen Grasboden, die eigene Auswahl des Futters, die Außenklimareize und das Ausleben natürlicher Verhaltensweisen verbessert die Fruchtbarkeit der Tiere, ihre Klauen - praktisch die Fitness der gesamten Herde.

Wie oft und wie lange gehen die Kühe auf die Weide?

Unsere Kühe gehen so lange und so oft wie möglich auf die Weide. Im Durchschnitt halten sich unsere Milchlieferantinnen etwa 145 Tage im Jahr für meist acht Stunden auf ihrer Weide auf. Wir liegen somit über dem Mindestmaß von 120 Tagen für mindestens sechs Stunden. Der Nachwuchs der Milchkühe steht dabei Tag und Nacht draußen. Doch aufgrund der Gefahr durch die Einwanderung des Wolfes lassen wir unsere Milchkühe derzeit nachts nicht unbeaufsichtigt draußen.

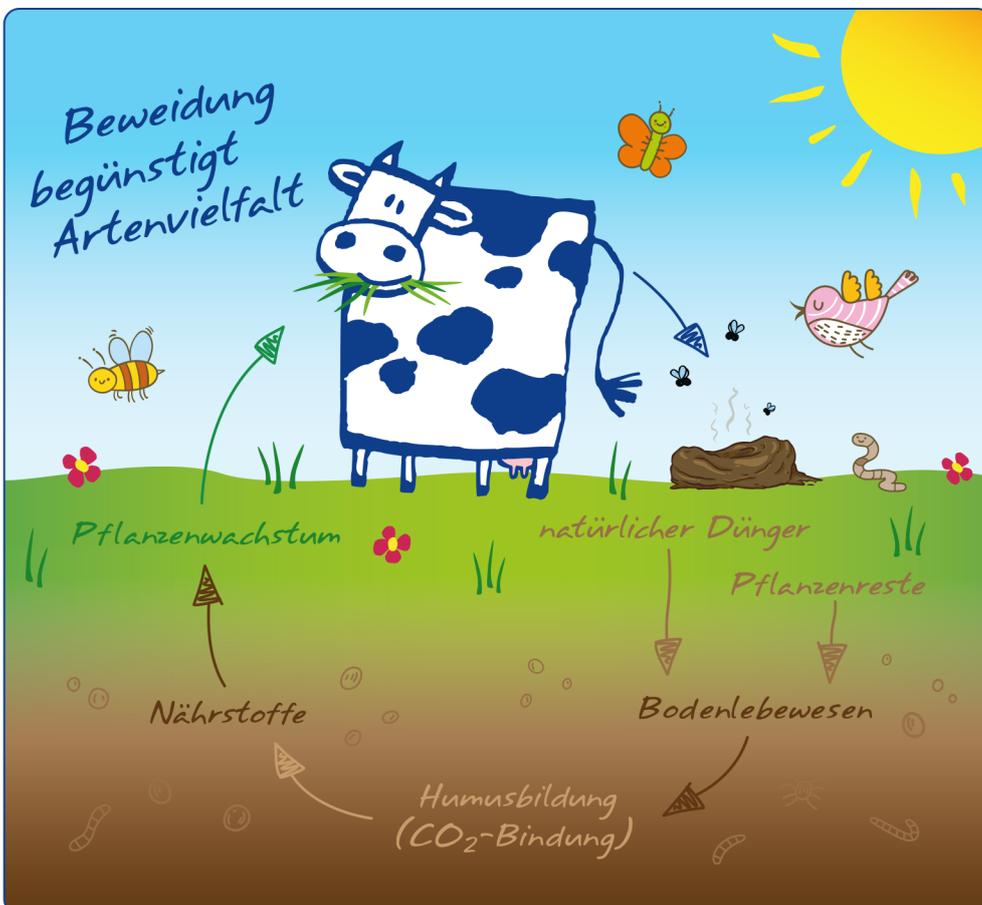
Welche Vorteile bietet die Weide aus der Perspektive der Vögel?

Weiden sind perfekte Lebensräume für Insekten und Vögel. Da nicht gemäht wird, können die Kräuter dort blühen und verwandeln sich zu einem abwechslungsreichen Buffet für Insekten. Die Vögel finden dort Rückzugsräume und können nisten. Die Weidetiere erweitern das Nahrungsangebot für die vielen Vogelarten: in den Kuhfladen der Kühe leben bis zu 100 verschiedene Insektenarten. Durch Abstrahlen der Wärme von Kühen halten sich zudem sehr viele Fliegen rund um die Kühe auf und bereichern die Speisekarte der Vögel.



Welche Maßnahmen ergreift der Betrieb zusätzlich, um den Lebensraum für Vögel zu sichern?

Wir haben in der Region relativ viele Hecken und Feldgehölze auf unseren Flächen und lassen das Gras an Ackerrändern stehen, um „grüne Brücken“ in der Landschaft zu bilden. Wir pflegen unsere Hecken und lassen auf den bewirtschafteten Naturschutzflächen Altgrasstreifen stehen, damit Vögel und Insekten Rückzugs- und Nahrungsräume finden. Im Naturschutz arbeiten wir gezielt mit dem Nationalparkamt Kellerwald-Edersee sowie unserem Anbauverband Bioland zusammen. Bioland hat als erster Bioverband eine Biodiversitäts-Richtlinie mit einem Punktesystem umgesetzt. Unser Betrieb hat die Vorgaben mit 102 Punkten auf Anhieb erfüllt.



Welche Vorteile bietet Weidemilch für die Verbraucher:innen?

Verschiedene Studien belegen, dass Weidemilch einen höheren Omega3-Wert aufweist. Die Weidemilch schmeckt zudem vollmundiger und sahniger. Wer Weidemilch kauft, unterstützt damit ein hohes Tierwohl-Level. Die Kühe haben mehr Platz, ein artgerechtes Umfeld und sind gesünder. Die Haltungform wirkt sich zudem deutlich positiv auf Umwelt und Klima aus: Weidehaltung sichert die Lebensräume und Rückzugsorte für Flora und Fauna. Auf Weideflächen kann mehr CO₂ in Form von Humus gespeichert und Treibstoff für die Bewirtschaftung eingespart werden.

Unsere Landwirte

Biohof Frigger
59929 Brilon
Hochsauerlandkreis

Hier leben:

Andreas und Silvia mit den Kindern
Alexander (Hofnachfolger) und Jacqueline

Hoftiere:

67 Kühe mit Nachzucht
(25 Kälber, 40 Jungrinder)
2 Hunde
2 Pferde
8 Katzen

*Unser
Grundsatz lautet:
Klasse statt Masse!"*

Anbauflächen/Weiden:

75 ha, davon ca. 6 ha Ackerland, Rest Grünland

Entwicklung:

Im Jahr 2016 haben wir auf ökologische Bewirtschaftung umgestellt. Unsere Tiere liegen uns sehr am Herzen und wir möchten sie auf jeden Fall artgerecht halten. Neben Tierwohl und Erzeugung ökologischer Milch ist uns sehr wichtig, dass die Molkerei nah am Hof liegt und keine langen Transportwege für die Milch erfolgen.

Seit November 2018 liefern wir an die Upländer Bauernmolkerei. Da wir unseren Betrieb nicht mehr konventionell weiter führen wollten und die Hofnachfolge gesichert war, haben wir uns gemeinsam mit unserem Sohn für den Weg entschieden und konnten glücklicherweise bei der Upländer Bauernmolkerei aufgenommen werden. Für noch mehr Tierwohl sind wir aktuell mitten in den Planungen für einen neuen Stall.



Upländer Milchreiskuchen

*für eine
Springform*

750 ml Upländer Weidemilch
150 g Milchreis
1 Prise Salz
1 Vanilleschote
65 g Upländer Butter
100 g Zucker

3 Eigelb
120 g Upländer Schmand
3 Eiweiß

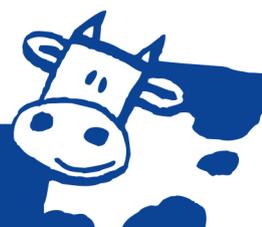
1 Glas Sauerkirschen
ca. 20 g Speisestärke

Milch mit Milchreis, Salz, Mark der Vanilleschote und Butter (60 g) aufkochen und ca. 20 Minuten bei kleiner Hitze mit Deckel kochen lassen, gelegentlich umrühren. Milchreis in eine Rührschüssel umfüllen und erkalten lassen. Währenddessen Zucker, Eigelb und Schmand mit dem Milchreis vermischen und anschließend das steif geschlagene Eiweiß unterheben. Eine Springform gut einfetten, Milchreismasse in die Form füllen und bei 160°C im vorgeheizten Ofen ca. 60 Minuten backen. Die Kirschen mit der Speisestärke andicken und auf dem erkalten Kuchen verteilen. Guten Appetit!

Tipp: Variieren Sie mit Früchten der Saison.

bio
regional
& fair

Weitere Rezepte finden Sie unter
www.bauernmolkerei.de



Alle Vögel sind bald nicht mehr da!



Welche Vögel lieben die Weide als Lebensraum?

Interview mit Ornithologe Michael Wimbauer, Naturschutzbund Hessen, über den Rückgang vieler Vogelarten und die Bedeutung von Weiden für die Vogelschar



Wie entwickelt sich die Vogelpopulation insgesamt in Deutschland?

Bei Vogelarten, die im Wald beheimatet sind, ist die Population einigermaßen stabil. Auf den Wiesen und Feldern hingegen sinkt die Zahl der Vogelarten durch die Intensivierung der Landwirtschaft dramatisch. So ist beispielsweise die Population bei den Rebhühnern um 80 Prozent gesunken. Große Probleme haben insbesondere Vogelarten, die in der Sahara überwintern. In den afrikanischen Ländern werden auf den großen Plantagen viele Pflanzengifte eingesetzt, die den Insektenbestand und damit das Nahrungsangebot für diese Vögel stark minimieren.

Besonders der Rotmilan ist auf Grünland als Nahrungsgrundlage angewiesen. Diese Vogelart kommt nur bei uns in Europa vor. Ein Viertel des Bestandes lebt in Deutschland, davon brüten 10 bis 20 Prozent in Hessen. Der Rotmilan ist ein typischer Vogel unserer Mittelgebirgslagen. In diesem optimalen Lebensraum findet sich eine hohe Bestandsdichte, da der Bruterfolg in den Bäumen am Waldrand sehr groß ist. Durch die vielfältige Heckenstruktur des Grünlandes finden Weidevögel im Upland viele Beutetiere. Vom extensiv bewirtschafteten Grünland profitieren zudem Braunkelchen, Feldlerche, Kiebitze, Wiesenpieper und Steinkauze. Auch Rauchschwalben, die gerne in Kuhställen brüten, suchen das blütenreiche Grünland.

Welche Vorteile bietet die Weide für die Artenvielfalt?

Viele Insekten und Kleinsäuger brauchen die Weide als Lebensraum. Die Mittelgebirgsstrukturen wie das Upland sind besonders arten- und blütenreich. Feldlerchen brüten gerne auf extensiven Weiden, auch der Wiesenpieper liebt diesen Lebensraum. Durch das Trockenlegen von Feuchtwiesen, die Bebauung von Streuobstwiesen und die gesamte Intensivierung der Landwirtschaft gehen immer mehr wertvolle Biotope verloren und der Bestand vieler Arten wie Goldammer oder Neuntöter geht kontinuierlich zurück.

Rezept zum Sammeln



Upländer Milchreiskuchen



Käse-Wein-Abend

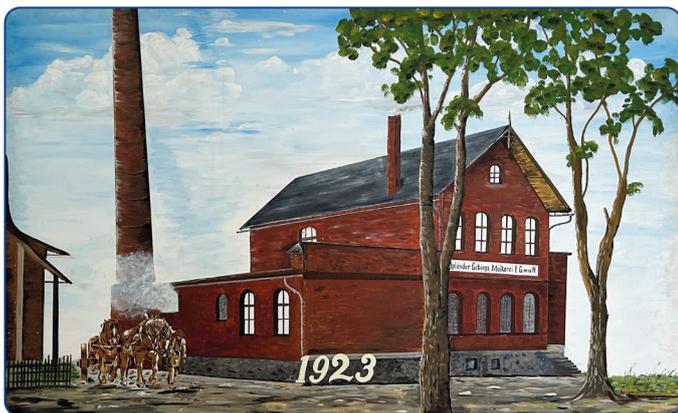
Neue Termine ab Herbst 2023!

Weitere Infos & Anmeldung
unter www.muhseum.de



125 Jahre Molkerei-Geschichte in Usseln

125 Jahre ist es her, dass in der Ortsmitte Usselns die erste gemeinschaftlich vermarktete Milch verarbeitet wurde. Damals begann mit der Gründung der Upländer Gebirgsmolkerei mit 36 Mitgliedern die lange Molkerei-Geschichte in Usseln. Zum Gründungsdatum am 26. April gab es in der heutigen Upländer Bauernmolkerei eine Feierstunde.

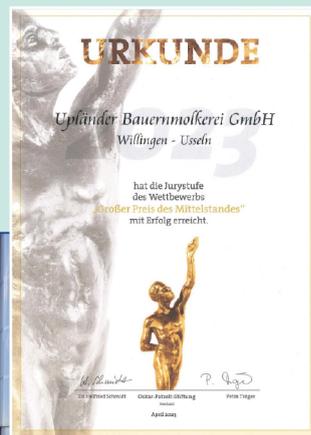


Geschäftsführer Tobias Kleinsorge blickte in die Zukunft: „Wir sind überzeugt, dass wir mit unserem Neubau für die nächsten Jahrzehnte gewappnet sind. Die Kapazitäten sind wesentlich größer, wir stehen technisch auf dem neusten Stand. Beim Bau wurde viel Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. Die Stichworte sind Blockheizkraftwerk, Photovoltaikanlage, Verwendung von Holz als Baumaterial - wo möglich. Wir wollen unseren zurzeit fast 90 Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz bieten, den landwirtschaftlichen Betrieben eine Zukunft und den Verbrauchern gute Bioprodukte“.



Dass Usseln ein weiterhin guter Standort ist, um die Zukunft anzugehen, bestätigte auch Sven Lorenz, Vorsitzender der Milcherzeugergemeinschaft Hessen. Er berichtete über einige Projekte, die die Molkerei und die Landwirte anpacken. Elf Betriebe sind Teil eines europaweiten Projekts, welches die Klimawirkung von landwirtschaftlichen Betrieben untersucht.

Wir sind sehr stolz darauf, erneut beim Großen Preis des Mittelstandes der Oskar-Patzelt-Stiftung nominiert zu sein. Auf dem Bild: Frau Staudt bei der Überreichung der Urkunde zur Erreichung der Jurystufe an unsere Geschäftsführung Karin Artzt-Steinbrink und Tobias Kleinsorge.



Jetzt neu: Videoführung!

Unser Betriebsleiter Herr Siegert führt Sie durch das neue hochmoderne und nachhaltige Produktionsgebäude.

